

Um die Rettung der Kleinen Entente.

Sowjetrußland Garantiemacht für Oesterreich?

In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Besprechungen König Carols und Titulescus mit Sarraut und Flandin in erster Linie mitteleuropäische Fragen zum Gegenstand hatten.

Jedenfalls geht aus dieser Besuchsreihe hervor, daß die Umgruppierung der mitteleuropäischen Mächte in vollem Gange ist, ohne daß sich bereits erkennen ließe, wohin bei den oft heterogenen Ansprüchen der einzelnen Länder der Weg nun führen soll.

Da die Regierung in Bukarest trotz der Abmachungen über Bessarabien noch immer den russischen Nachbarn besorgt ist, besonders wenn dieser durch London und Paris gestützt wird, so ist es jetzt in der Absicht Titulescus liegen, die beiden Ententen und damit Rumänien in der Frage des Garantieschutzes der Landesgrenzen um die Sowjetunion zu verhandeln.

durch Bildung eines mittel-südosteuropäischen Blocks unter Sowjetführung einen letzten Versuch zur Rettung der Kleinen Entente zu machen.

Hierfür soll offenbar eine Konferenz dienen, die Rumänien demnächst einberufen will.

Bedenken um Titulescus.

Paris, 3. Februar. Die Zeitung „Le Jour“ weist darauf hin, daß der rumänische Außenminister Titulescus auf die besondere Notwendigkeit der Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes hingewiesen habe.

Zita muß weiter warten.

Fürst Starheimberg ist durch seine Besprechungen in London reichlich ernüchert worden. Seine Pläne für eine Wiedereinsetzung der Habsburger haben

keine Gegenliebe gefunden. Wenn er nun, nach Abschluß seines Aufenthaltes in Paris, auf der Rückfahrt nach Wien noch einmal in Brüssel halt machen wird, um Erzherzog Otto und der Erzherzogin Zita Bericht zu erstatten, bleibt ihm nur der zweifelhafte Ruhm, davon zu reden, daß die europäischen Mächte im Augenblick und für die nächste Zeit die Rückkehr der Habsburger nach Wien nicht wünschen und nicht zulassen.

Der Pariser „Matin“ weist darauf hin, daß Frankreich den Plan einer Wiedereinführung der Monarchie in Oesterreich nicht zu begünstigen scheint, und zwar mit Rücksicht auf die Beschränkungen, die eine solche in den österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten auslösen würde.

Nunmehr Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes.

Die englische Presse verfolgt die in Paris stattfindenden diplomatischen Besprechungen mit größter Aufmerksamkeit und Spannung. Die Blätter glauben, daß nach dem Besuch Litwinows in Paris die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Das wahre Ziel Litwinows.

Bekanntlich ist Herr Litwinow auch an den Unterhaltungen über die Zukunft des Donauraumes beteiligt gewesen. Man wird auf der Landkarte vergeblich irgendwelche Berührung Sowjetrusslands mit der Donau suchen.

Zuspitzung der politischen Lage in Griechenland.

Die politische Lage in Griechenland hat sich durch den Tod des Generals Kondylis erheblich zuspitzt. Unverkennbar hat sich das Selbstbewußtsein der Benizelisten durch den Tod ihres erfolgreichsten Gegners in starkem Maße gesteigert und die Gefahr, daß von ihrer Seite Gewalttätigkeiten gegen das Regime geplant werden, ist nicht von der Hand zu weisen.

Bezeichnend für die allgemeine Aufregung ist es, daß eine Athener Zeitung in einem Extrablatt den Ausbruch einer Revolution als bevorstehend angekündigt hatte. Das Blatt wurde sofort beschlagnahmt und die verantwortlichen Herausgeber sehen einem Strafverfahren entgegen.

Die erhöhte Aktivität der Benizelisten hat auf der anderen Seite zu einem härteren Zusammenschluß des geteilten monarchistischen Lagers geführt.

Die einzelnen Gruppen, die sich bisher manchmal in erbitterter Form bekämpften, haben eine Einheitsfront unter dem Namen Volksbund gegründet und rechnen damit, daß König Georg diese neuen Blod mit der Regierung betrauen wird.

engere Anlehnung Oesterreichs an diese Südostkoalition eintrat, und die Sowjetunion als zusätzliche Garantiemacht für die von niemanden anderen als gerade den Garantemächten dauernd bedrohte „Unabhängigkeit“ des Landes empfahl, so steht dahinter nichts anderes als das große politische Ziel Moskaus die Klammer um das große Bollwerk des Antibolschewismus in der Mitte Europas, Deutschland, immer weiter vorzuschieben.

Am Rande großer Ereignisse.

Italien warnt abermals.

Rom, 2. Februar. In einem halbamtlichen Kommentar des römischen Sonntagablattes „Voce d'Italia“ zu dem vom „Popolo d'Italia“ veröffentlichten Appell an die abendliche Jugend Europas wird erklärt, das Mailänder Blatt wolle die Haltung aller Staatsbürger der Sanktionsstaaten und besonders der jungen Generation angefaßt der Möglichkeit neuer und noch größerer Verwirrungen klarstellen, die sich in Europa mit der Welsperre ergeben könnten.

Demgegenüber will das halbamtliche Blatt nochmals feststellen, daß militärische Maßnahmen und ihre Vorbereitung Italien nicht untätig und geduldig finden werden. Auf eine Verschärfung der Sanktionen werde mit einer Verschärfung der Abwehr geantwortet und den Waffen würden die Waffen entgegen gestellt werden.

Die Welt stehe am Rande großer Ereignisse. Die koloniale Epoche, die das italienische Unternehmen in Opatritia nach dem Willen Mussolinis bleiben soll, laufe Gefahr, zu einem wahnwichtigen europäischen Ereignis zu werden, dem ungeheuerlichen und ungerechtfertigten, das die Geschichte von Jahrtausenden kenne.

Zuspitzung der politischen Lage in Griechenland.

die große Mehrheit des Offizierkorps an König Georg mit der Bitte herantreten wird, eine Regierung zu bilden, die das Vertrauen der Armee genießt. Man spricht sogar von ihrem Verlangen an den König, die noch gar nicht zusammengesetzte neue Kammer aufzulösen und sie nach einem veränderten Wahlverfahren, das den Benizelisten weniger Aussichten bietet, neu wählen zu lassen.

Trauerfeier für General Kondylis in Athen.

Athen, 2. Februar. Am Sonntag fand die feierliche Beisetzung des Generals Kondylis statt, nachdem vorher wohl fast alle Einwohner Athens an dem in der Kathedrale abgehaltenem Sarge vorbeigezogen waren.

Nach der Beisetzung in der Kathedrale wurde der mit der Nationalflagge bedeckte Sarg auf eine Geschützspitze gebracht und in einem feierlichen Weidenzuge zum Larissabahnhof geführt. Von dort aus erfolgte die Überführung nach Trikala, wo General Kondylis neben dem Grab seiner Mutter beigesetzt wird.

Vertauschte Rollen Roman von Henrik Keller

In seinem Glück begriff der andere den tieferen Sinn der Worte nicht und nahm das verlegene Gesicht für den mißglückten Schachzug eines in die Enge Gebrachten. „Es ist klar“, sagte er, sein Schintenbrot verzehrend, „daß Herr Schmitz es ist, der diese Depeschen abschreibt. Ober können Sie sich meinen Vetter bei der Abschaffung von chiffrierten Telegrammen vorstellen?“

„Tun Sie's, bitte! Es würde mich interessieren.“ Ringelstein schob den Teller zurück und nahm eine Zigarette heraus. „Was bedeutet Ihr Vater anzufangen, wenn Oppenberg das Gut übernimmt?“ erkundigte er sich gerabegut.

reine Hände und eine weiße Weste bewahrte, für einen Halsabschneider sein kann! „Neden Sie nicht von Halsabschneider!“ wies der andere ihn zurück. „Oppenberg hat doch schließlich das Recht, sein Geld zurückzubekommen!“

Eröffnung... Die deutsche... Im Bericht... In dieser... Die deutsche... Im Bericht... In dieser...